

Lesung aus dem Buch Deuteronomium

Du sollst den Lohn eines Notleidenden und Armen unter deinen Brüdern oder unter den Fremden, die in deinem Land innerhalb deiner Stadtbereiche wohnen, nicht zurückhalten.

An dem Tag, an dem er arbeitet, sollst du ihm auch seinen Lohn geben. Die Sonne soll darüber nicht untergehen; denn er ist in Not und lechzt danach.

Dann wird er nicht den Herrn gegen dich anrufen und es wird keine Strafe für eine Sünde über dich kommen.

Du sollst das Recht von Fremden, die Waisen sind, nicht beugen; du sollst das Kleid einer Witwe nicht als Pfand nehmen.

Denk daran: Als du in Ägypten Sklave warst, hat dich der Herr, dein Gott, dort freigekauft. Darum mache ich es dir zur Pflicht, diese Bestimmung einzuhalten.

Wenn du dein Feld aberntest und eine Garbe auf dem Feld vergisst, sollst du nicht umkehren, um sie zu holen. Sie soll den Fremden, Waisen und Witwen gehören, damit der Herr, dein Gott, dich bei jeder Arbeit deiner Hände segnet.

Wenn du einen Ölbaum abgeklopft hast, sollst du nicht auch noch die Zweige absuchen. Was noch hängt, soll den Fremden, Waisen und Witwen gehören.

Wenn du in deinem Weinberg die Trauben geerntet hast, sollst du keine Nachlese halten. Sie soll den Fremden, Waisen und Witwen gehören.

Denk daran: Du bist in Ägypten Sklave gewesen. Darum mache ich es dir zur Pflicht, diese Bestimmung einzuhalten.

Wort des lebendigen Gottes.

Aus dem HI Evangelium nach Matthäus:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt
und alle Engel mit ihm,
dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.
Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden
und er wird sie voneinander scheiden,
wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln,
die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt
her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid,
nehmt das Reich in Besitz,
das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;
ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;
ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen;
ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;
ich war krank und ihr habt mich besucht;
ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten:
Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen
und dir zu essen gegeben,
oder durstig und dir zu trinken gegeben?
Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen
und aufgenommen,
oder nackt und dir Kleidung gegeben?
Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und
sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten:
Amen, ich sage euch:
Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan.

Predigt

Im **AT Witwen, Waisen und Fremde**

... ohne Mann, ohne Eltern, ohne Großfamilie und Dorfgemeinschaft um dich herum
... durchwegs ein hartes Los

**Heute: Alleinerziehende, Arbeitslose oder prekär Beschäftigte,
von Altersarmut Betroffene, kinderreiche Familien, Asylsuchende**

Und für alle Zeiten gilt:

In **schwierigen Zeiten trifft es v.a. die Armen**

Ganz genau diese Bevölkerungsgruppen versammeln sich **zu Tausenden**
in **Warsaw** (1.500 Einwohner) knapp 100 km **südlich** der US-Hauptstadt **Washington**

Tausende Menschen, Familien kommen dorthin.

Erin paar Tage lang.

Mit dem Auto **bis zu 200, 300 km weither**.

Um Punkt 6 Uhr morgens schon lange Schlangen:

Sporthallen, große Garagen, weil zu wenig: **Großzelte aufgebaut**

Das **Ziel** all dieser Begierden sind nicht Shopping-Center mit Super-Sonderangeboten
oder Unterhaltungs-Park,

sondern mehr als **300 Ärzte gleichzeitig, im Schichtbetrieb**

Ohne Bezahlung, in ihrer Freizeit (Urlaube sind in den USA viel kürzer als bei uns!)

Auf eigene Kosten angereist, eigene Geräte und oft auch Medikamente mitgebracht

Der Rest aus **Spendengeldern**

Sie stehen **einige Tage lang** allen zur Verfügung, die medizinische Hilfe brauchen:
eine **Untersuchung**, eine **Brille**, ein **gezogener Zahn, Kinderarzt...**

... sicher 50, 60 Zahnarztstühle in eine Basketball-Halle

Viele von den **Patienten haben** zwar noch ein **Auto**,
aber kein Zuhause mehr.

Viele alleinerziehende Frauen,

vielen die 2 Jobs gleichzeitig machen –

und trotzdem nur in einem heruntergekommenen **Motel-Zimmer** hausen können

In einem Land, wo die **andere Hälfte** der Bevölkerung

nichts so **hasserfüllt bekämpft...** wie **Obama-Care**,

Krankenversicherungen für Mittellose,

die natürlich irgendwer zahlen muss – da haben die schon recht!

Nicht nur deswegen, aber gerade in Corona-Zeiten bin ich **schon sehr froh**,
hier und nicht dort leben zu dürfen.

In **Paris 40% der Obdachlosen an Covid erkrankt**.

In **Wien laut Caritas 3 Promille** – das sagt schon was.

Dabei ist es **auch bei uns derzeit wirklich schwierig**,

Menschen in derart schwierigen Situationen zu **unterstützen**.

Unsere **Sozialberatung** ist zur Zeit nur sehr eingeschränkt möglich.

Ziel ist es ja immer, **möglichst zielgerichtet und dauerhaft** zu unterstützen.

Dazu braucht es Gespräche, gemeinsame Überlegungen, Planungen...

... und wenn die **Dinge auf dem Tisch sind**: Stromrechnung, Miete,...

Wer dazu **nicht bereit** ist:

Kindersachen, 30, 40 Euro Supermarkt-Gutscheine, Lebensmittel

Auch wenn **manches G'schichtl nicht stimmt**: Es trifft keinen Reichen
Und derzeit auch **wichtig, wenn jemand kommt,**
auch was zu geben – auch auf die Gefahr hin, dass mehr kommen...

Immer wieder schwierig: Wem geben?

... es ist genauso viel da, wie wir gemeinsam geben, kein Cent mehr.

Ich **weiß schon, was jetzt mit dem 2. Lockdown wieder kommen wird.**

Ich brauch **nur bis 10 zählen** – schon ist das **Internet wieder voll** davon:

„Frechheit, keine Messen!

Nichts wichtiger als Messen!

Gebt uns unsere Heilige Messe wieder!“

... und **gar nicht billig gemacht!**

Ehrlich: **War enttäuscht**, als ich vorgestern las:

Alles wird zugesperrt. Auch die Kinder aus den Schulen. Die meisten Betriebe...

Nur wir machen fröhlich weiter, als sei nicht geschehen.

War allerdings **Irrmeldung**: der Stand von vor gut einer Woche

Bischofskonferenz hat beschlossen (mit anderen Religionsgemeinschaften
abgesprochen): Wir **beteiligen uns auch, wenn auch schweren Herzens.**

Vielleicht werden wir vom Herrn einmal gefragt,

warum wir unsere Freundschaft zu ihm zeitweise so wenig gepflegt haben.

Im **Gebet**, im **Mitfeiern des Sonntags**...

Aber ganz bestimmt zuerst gefragt:

Wo warst du, als ich **arm und hungrig** war,

meine Kinder nicht ordentlich versorgen konnte,

meine Arbeit oder meine Wohnung verloren habe,

mich so armselig anziehen musste, dass jeder sofort sah...

Wo warst du da? Das ist die erste und wichtigere Frage.

Es wird **heuer wahrscheinlich schwierig**, alles wie bisher an **Geschenken** einzukaufen.

Oder wenn ich an die **letzten Einkaufssonntage** denke,

Es sei denn, wir stürzen uns kurz vor Weihnachten wieder ins **Gedränge**,

das dann wieder alles untergräbt was wir bis dahin ge-lock-downed haben

Sich ins **Gewühle stürzen?**

Oder das ganze Geld **Amazon** in den Rachen werfen?

Vielleicht sich **einmal umsehen:**

Wer in meiner Umgebung ist jetzt wirklich arm dran?

Wen hat das alles jetzt besonders **hart getroffen? Kinder?**

Wenn nicht, auch **Organisationen unterstützen**,

die **seriös sind** und Menschen in Notlagen unterstützen

... bitte nicht immer Tierschutzverein und Gut Aiderbichl!

Einrichtungen für Obdachlose oder Menschen nahe daran haben es heuer **besonders schwer** (mehr Platz nötig, Sicherheit kostet, Freiwillige fallen z.T. aus)

Für manche **Not im Ausland** haben wir derzeit so gar keinen Sinn -

aber sie **besteht weiter.**

Wir werden jetzt **einige Zeit haben, darüber nachzudenken**

und **gute und großzügige Entscheidungen** zu treffen.